

Ferienkurs für Anstalts-Pädagogik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Serienturs für Anstalts-Pädagogik.

Veranstaltet vom Cassianeum in Donauwörth, vom 17.—20. August 1910.

Detail-Programm.

Der Kurs soll eine Orientierung und Erörterung über die wichtigsten Fragen der anstaltspädagogischen Theorie und Praxis bieten.

Die einzelnen Vorträge berücksichtigen zunächst die allen Arten von Erziehungsanstalten gemeinsamen Grundlagen; die individuellen Unterschiede werden jeweils angedeutet und näherer Besprechung in der Diskussion überlassen. Wo nötig, werden auch die Verschiedenheiten der Grundsätze für die wichtigsten Altersstufen berücksichtigt. Für die Mädchen-Anstalts-Pädagogik ist ein eigener Vortrag angesetzt. — Zur Erörterung gelangen:

* 1. Beziehungen zwischen Familie und Anstalt: Charakter der Anstalts-Erziehung als zielbewusster Ersatz für die im Prinzip unentbehrliche Familienerziehung. Die sozialen Verhältnisse, welche zu solchem Ersatz nötigen.¹⁾

* 2. Bedeutung, Bedingungen und Aufgaben der Anstalts-Pädagogik: Begründung der Notwendigkeit einer im Rahmen der gesamten Pädagogik eigene Stellung einnehmenden Anstaltspädagogik — Aufzeigung der wichtigsten Bedingungen zum Gelingen der anstaltspädagogischen Maßnahmen — besondere Aufgaben der Anstalts-Pädagogik mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Zeit. (Die Ausführungen dieses Vortrages erfolgen nur als erste Orientierung; die eingehenderen Darlegungen bleiben den Spezialvorträgen vorbehalten!)

3. Religiöse Erziehung: Moralpädagogische (ethische Kultur-) Strömungen unserer Zeit — Verhältnis zur religiösen Erziehung — Die grundlegende Bedeutung der Religion für die Charakterbildung — Methoden einer richtigen religiösen Erziehung — spezielle Probleme in den Anstalten (Sakramenten-Empfang — wie oft? gemeinsam? zwangsweise? Beichtvater-Wahl freigestellt? — Stellung der Anstaltsgeistlichen — Meßbesuch täglich? freiwillig? — Religiöse Übungen [Maß und Auswahl] — Exerzitien). — Anstaltsinspektor Dr. Thalhofer-München.

4. Disziplin: Autoritätserziehung — Verhältnis zwischen Autorität und Freiheit — Die wichtigsten sittlichen Tugenden des Anstaltszöglings (Gehorsam, Pünktlichkeit, Ordnung, Reinlichkeit) — Strafpädagogik (welche Strafen? in welchen Fällen? speziell Dimission! Notierungs-Methode — Zensuren) — Aufsicht (wieweit? Briefkontrolle? Pultvisitationen?) Verkehr mit Elternhaus — Sorge für zweckmäßige Beschäftigung (Haus- und Tagesordnung). — Präsekt P. Gebhard Schumacher-Mehrerau.

5. Erziehung zur Selbständigkeit: Gefahren bei Ueberspannung des Autoritätsprinzips (Schablonenerziehung) — Persönlichkeitspflege? — Vorbeugung gegen die Einflüsse des Korpsgeistes — Führernaturen — Massensuggestionen — Gewissensbildung (moralische Selbständigkeit) — Einführung in den vernünftigen Gebrauch und in entsprechender Verwertung äußerer Lebensgüter (Anstandslehre — Lebenskunde — Taschengeld? Veltüre — Zeitungen? Alkoholika — Nikotika — Vergnügen). — Seminardirektor Dr. P. Giese-Wien.

6. Erziehung zur Keuschheit: Die Anstalten „Brutstätten der geheimen Sünden? — Vorbeugung — positive Erziehung zur Keuschheit — Freundschaften — Liebeleien — Aufklärung? — Schlaftaal-Gefahren — Pubertäterscheinungen. — Privatdozent Dr. P. Krus-Innsbruck.

7. Hygiene: a) Der Anstaltsräume, b) persönliche der Erzieher und

¹⁾ Die mit * bezeichneten Referate werden von den Mitgliedern des Cassianeums erstattet.

Zöglinge -- Reinlichkeit, Bäder, Spaziergänge, Spiel, Sport u., c) ansteckende Krankheiten — Schulfieber — geistige und gemüthliche Anomalien — (was muß der Anstalts-Pädagoge davon wissen?), d) Stellung des Anstalts-Arztes. — Schularzt Dr. Weigl-München.

* 8. Beschäftigungsmöglichkeiten für Zöglinge: Welches sind die gebräuchlichsten? welche besonders zu empfehlen?

9. Gesichtspunkte für Mädchen-Anstaltspädagogik: Die wichtigsten Fragen, in denen die weibliche Erziehung besondere Berücksichtigung verlangt. — Institutsinspektor Engelhart-Landsbut i. B.

* 10. Der ideale Anstalts-Pädagoge: Seine beruflichen Eigenschaften, aufgezeigt an dem Lebensbild eines Musterpädagogen.

* 11. Land-Erziehungsheime: Ihre Eigenart. Welche Grundsätze und Einrichtungen verdienen Nachahmung? welche Ablehnung?

* 12. Die rechtliche Stellung der Anstalten und Anstaltspädagogen: a) Verhältnis zwischen Staat und privaten Anstalten, b) Bildungsfrage, c) Besoldungsfrage, d) Pensionsansprüche, e) soziale Stellung.

* * *

Durch Freihaltung eigener Stunden für die Diskussion soll den Kurs-Teilnehmern Gelegenheit zur Aussprache über Wünsche und Anregungen geboten werden.

Wir machen neuerdings darauf aufmerksam, daß eine möglichst baldige Anmeldeung zum Kurse rätlich erscheint, damit für entsprechende Unterkunft gesorgt werden kann (Vergleiche ‚Pharus‘ Heft 5). Alle Anfragen wolle man richten an die Redaktion des ‚Pharus‘, Donaumörth (Bayern).

N.B. Die Teilnehmerkarte ist auf 7 Mk. für den ganzen Kurs, auf 50 Pfg. pro Vortrag berechnet. Für Ordensleute und Studierende kann auf eigene Vereinbarung hin entsprechende Ermäßigung gewährt werden.

Korrespondenzen.

1. **Thurgau.** T. Letzten Freitag, 3. Juni, wurde in Kreuzlingen Herr Seminarlehrer Emil Erni zu Grabe getragen. Eine große Schar von ehemaligen Schülern des Verstorbenen, Lehrer aus dem ganzen Kanton und von weit her, bildeten das große Geleite. 45 Jahre lang hat Herr Erni seine Kräfte der thurg. Lehrerbildungsanstalt gewidmet. Mehrere hundert Lehrer sind zu seinen Füßen als Schüler gesessen während dieser langen Zeit, die ganze thurg. Lehrerschaft zählt nur noch wenige Mitglieder, die nicht Ernis Unterricht genossen. Wahrlich eine Lebensarbeit! Geschichte, Geographie und deutsche Sprache waren seine Fächer. Seine stärkste Seite bildete die Geschichte, und hier wieder waren seine Lieblingshemata römische Geschichte und Napoleon. Da riß sein Vortrag förmlich mit. Sein Urtheil war scharf und wohl abgewogen. Ein gleiches Sichbestimmtausdrücken verlangte er peinlich von den Zöglingen. Ebenso streng wurde unter seiner Aufsicht die Hausordnung eingehalten. Wenn er zu tabeln hatte, geschah es häufig mit einer Satire, die wie ein Pfeil mit Widerhacken saß. In diesem Sinn war Erni gefürchtet.

Eigenartig und vorbildlich ist Ernis Jugendgeschichte. Sein Geburtsort ist Thundorf bei Frauenfeld. Er entstammte ganz ärmlichen Verhältnissen. Schon ganz früh vaterlos, half er den Verdienst der Mutter mehren durch Beeren sammeln. Da er als Schüler außergewöhnliche Begabung entfaltete, nahm sich sein Lehrer, Herr Gilg, seiner an. Er erteilte dem Wißbegierigen Privatstunden, sodaß er, ohne die Sekundarschule besucht zu haben, die Aufnahmeprüfung am Seminar in Kreuzlingen bestand. Nach seinem Austritt wirkte er